



Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie,
Frau Leonore Gewessler, BA
Radetzkystraße 2
1030 Wien

St. Pölten, 5. Oktober 2020

Bitte um Unterstützung bei der zukunftsgerichteten Weiterentwicklung der Region St. Pölten

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Leonore Gewessler,

als eine der letzten Städte Europas verfügt St. Pölten historisch bedingt noch über weitgehend intakte zentrumsnahe dörfliche Strukturen und eine klein strukturierte Landwirtschaft für die regionale Nahrungsmittelversorgung. Die gesamte Region ist ein generationenübergreifender Schmelztiegel, in dem noch viel traditionelles Wissen schlummert, das geradezu darauf wartet, zukunftsfähig weiterentwickelt zu werden.

Die planmäßige Umsetzung der Schnellstraße S 34 samt zugehöriger Anschlussprojekte würde unangemessen weite Teile dieses einzigartigen Kulturräumens vernichten, und damit auch essenzielle Lebensgrundlagen kommender Generationen.

Als zivilgesellschaftlich aufgestelltes Klimahauptstadt 2024 Initiativen-Netzwerk engagieren wir uns deshalb für einen anderen Weg: Aufgrund der vorgenannten besonderen Gegebenheiten sehen wir für St. Pölten die einzigartige Chance, den Zentralraum Niederösterreichs hin zu einer europäischen Modellregion für Nachhaltigkeit zu entwickeln. Damit könnte St. Pölten innerhalb Europas zum Vorreiter bei der Umsetzung des Green Deals werden und gleichzeitig eine vorbildhafte Rolle bei der Erreichung der nationalen Umwelt- und Klimaschutzziele einnehmen.

Namens der Klimahauptstadt 2024 Initiativen und nachstehend genannter Unterstützender bitte ich Sie, unsere Vision bestmöglich zu fördern und im weiterführenden Dialog mit den politisch Verantwortlichen ein aus heutiger Sicht tragfähiges bedarfsgerechtes Alternativkonzept zur S 34 zu erarbeiten.



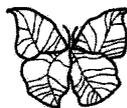
Ihrer baldigen Einladung zu einem weiterführenden Austausch in der Angelegenheit sehen wir mit allergrößtem Interesse entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

DI Dr. Dieter Schmidradler, Obmann Verkehrswende.at,
stellvertretend für die Initiativen der Klimahauptstadt 2024

Dieses Schreiben wird darüber hinaus von folgenden Organisationen und Menschen unterstützt:

- Marktgemeinde Ober-Grafendorf (Anhang A)
- Stadtgemeinde Wilhelmsburg (Anhang B)
- Die Grünen St. Pölten (Anhang C)
- Anrainer-Initiative, vertreten durch den vormaligen Bezirksbauernkammer-Obmann Anton Hieger (Anhang D)
- 63,2% von 1.884 Teilnehmenden einer regionalen Umfrage der NÖN (Anhang E)
- Institut für ökologische Stadtentwicklung (Anhang F)



Klimahauptstadt St. Pölten 2024

Europas Modellstadt für eine menschen-, umwelt- und klimagerechte Welt.

info@klimahauptstadt2024.at · www.klimahauptstadt2024.at

Wir machen mit:

Alpenverein St. Pölten · Exit Green · Extinction Rebellion Niederösterreich · Fridays For Future St. Pölten
Gemeinwohl-Ökonomie · Klimavolksbegehren · Landrettung St. Pölten · Lebenswertes Traisental
Metamorphosis 2050 · Naturfreunde St. Pölten · Forschungsgemeinschaft Lanius · Radlobby St. Pölten
Umwelt Lebenswert Ober-Grafendorf · Verkehrswende.at · ZUUM - Zukunft Umwelt Traisental

Anhang A

Unterstützungserklärung der Marktgemeinde Ober-Grafendorf

Hauptplatz 2, 3200 Ober-Grafendorf

Telefonische Stellungnahme von Bürgermeister Handfinger am 2. Oktober 2020

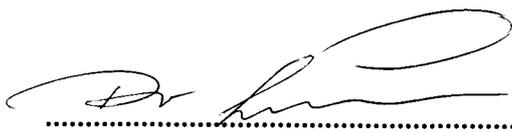
Gemäß telefonischer Rücksprache mit Bürgermeister DI(FH) Rainer Handfinger am 2. Oktober 2020 unterstützt die Marktgemeinde Ober-Grafendorf die vom Initiativennetzwerk Klimahauptstadt 2024 verfasste Resolution durch den parteiübergreifend einstimmig gefassten Gemeinderatsbeschluss vom 26. Juni 2019, der zu diesem Zwecke in elektronischer Kopie an den Verein Verkehrswende.at (ZVR-Zahl: 1946764203) übermittelt wurde.

Anlage: Gemeinderatsbeschluss vom 26. Juni 2019 (2 Seiten)

Für die inhaltliche Richtigkeit:

St. Pölten, am 5.10.2020
.....

Ort, Datum


.....

DI Dr. Dieter Schmidradler, Obmann Verkehrswende.at

Sitzung vom 26.06.2019 - Gemeinderat

Akt 20190060

Zu Punkt 1.08: **Autobahnanschluss westlich von St. Pölten**

Bericht

Der Bürgermeister berichtet, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19.12.2002 in einer Resolution einen Autobahnanschluss westlich von Ober-Grafendorf gefordert hat. Dem hat der Landeshauptmann auch zugestimmt. Durch das aktuelle Verkehrskonzept und die Überlegungen zur Stärkung des Ortszentrums soll diese Position überdacht werden.

Paktiert wurde ursprünglich, dass nur ein Autobahnanschluss zwischen St. Pölten und Loosdorf errichtet wird. Wenn nun Ober-Grafendorf verzichtet, könnte die Weiterführung der S 34 als Anschluss ausgestaltet werden und nicht als Autobahnknoten. Auch ist das Sicherheitsproblem durch hochrangige Straßen nicht zu unterschätzen.

Im Vorfeld wurden Parteiengespräche geführt, um einen gemeinsamen Konsens zu finden. Hier wurde auch eine Erweiterung des Flugplatzes Völtendorf abgelehnt. Daher spricht sich die Marktgemeinde Ober-Grafendorf auch gegen eine Untertunnelung des Flugplatzes Völtendorf aus. Das vorliegende Konzept soll nun im Gemeinderat beschlossen werden.

GR Ing. Doppel weist ausdrücklich auf die Gründe für seine Zustimmung hin:
"Wenn man Klimaschutzziele erreichen will und muss, genügt es nicht nur die Rinder für den Klimawandel verantwortlich zu machen. Es gehören viele Maßnahmen durchgeführt, wie auch die Reduzierung des Straßenverkehrs, wobei der Bau neuer Straßen kontraproduktiv ist. Diese Resolution ist ein Kompromiss, wie man mit möglichst wenig Umweltzerstörung die für uns wichtigen Betriebe mit einer besseren Autobahnbindung unterstützen könnte."

Der Bürgermeister sagt zu, dass dieser Text in die Resolutionsschreiben aufgenommen wird.

Antrag

Der Bürgermeister ersucht, die Resolution laut Beilage 7 zu beschließen.

Beschluss

Einstimmig beschlossen

GR 2019 06 26 Beilage (7)

Ober-Grafendorf, am 26.06.2019

Resolution betreffend Autobahnanschluss westlich von St. Pölten

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Ober-Grafendorf hat in seiner Sitzung vom 19.12.2002 eine Resolution zur Schaffung eines Autobahnanschlusses westlich von St. Pölten beschlossen und gefordert, dass der Anschluss von der Priorität 2 in die Priorität 1a umzureihen sei.

In der Zwischenzeit wurde das Konzept der Westtrasse S 34 aufgebaut. Hier haben sich die Erwartungen der Gemeinde nach einem schonenden Umgang mit dem landwirtschaftlichen Flächen leider nicht erfüllt. Durch die Gestaltung als Autobahnkreuz gehen große Flächen wertvoller Ackerboden in bester landwirtschaftlicher Lage verloren.

Ursprünglich wurde zwischen Landeshauptmann Erwin Pröll und Infrastrukturminister Werner Faymann vereinbart, dass neben dem Autobahnkreuz der S 34 zwischen St. Pölten und Loosdorf **eine** Autobahnauffahrt errichtet wird (Bereich Ritzersdorf bzw. Poppendorf). Das erfolgte auf der Basis von Prognosewerten zum Verkehrsaufkommen.

Heute wissen wir, dass die Verkehrsprognosen, die für die Planung der S 34 herangezogen wurden, stark überhöht waren. Wie DI Dr. Harald Frey von der TU Wien und Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Macoun übereinstimmend festgestellt haben, hat die Verkehrsmenge an der LB 20, LB 29 und LB 39 seit dem Jahr 2000 nicht mehr zugenommen. Der Schwerverkehr geht in dieser Region ab 2013 an zahlreichen Messtellen des Landes sogar zurück. Die Experten vertreten nicht zuletzt deshalb die Meinung, dass die Hochrangigkeit der S 34 nicht gegeben sei.

Da zwischen St. Pölten und Loosdorf nur eine Autobahnauffahrt paktiert ist, hat sich der Gemeinderat der Marktgemeinde Ober-Grafendorf in seiner Sitzung vom 26.06.2019 dafür ausgesprochen, **auf die ursprünglich geforderte Auffahrt westlich von Ober-Grafendorf zu verzichten** und damit den Weg für eine Autobahnauffahrt anstatt der geplanten S 34 frei zu machen. Nach der Ansicht des Gemeinderates reicht eine einfache Bundesstraße als Nord-Süd-Verbindung (vergleiche dazu die Größenordnung der Verkehrsanbindung im Bereich Enns-Steyr).

Weiters wird eine Erweiterung des Flugplatzes Völtendorf abgelehnt. Daher spricht sich die Marktgemeinde Ober-Grafendorf auch gegen eine Untertunnelung des Flugplatzes Völtendorf aus.

Für den Gemeinderat
Bürgermeister

Wirtschaftsbundobmann

DI(FH) Rainer Handlfinger

GGR Ewald Paukowitsch

Anhang B

Unterstützungserklärung der Stadtgemeinde Wilhelmsburg

Hauptplatz 13, 3150 Wilhelmsburg

Per Email am 5.10. eingegangene Unterstützungserklärung der
Stadtgemeinde Wilhelmsburg

Anlage: Unterstützungserklärung der Stadtgemeinde Wilhelmsburg vom 5.10.2020

Für die inhaltliche Richtigkeit:

St. Pölten, am 5.10.2020
.....

Ort, Datum


.....

DI Dr. Dieter Schmidradler, Obmann Verkehrswende.at



Stadtgemeinde 3150 Wilhelmsburg

Bezirk St. Pölten – NÖ - Postfach 5 - Telefon (02746) 2315-0 Fax: 2315 64
E-Mail: stadtgemeinde@wilhelmsburg.gv.at

Bankverbindung: Sparkasse BIC SPSPAT21XXX, IBAN AT91 2025 6001 0002 6335
Raiba BIC RLNWATWWLFD, IBAN AT94 3244 7000 0070 6002

Zahl: 2020/St

Sachbearbeiter: Thorsten Sassmann, DW 33

An das
Bundesministerium für Klimaschutz,
Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation
und Technologie
Radetzkystraße 2
Postfach 201
1000 Wien

Parteienverkehr:

Montag	07:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag	kein Parteienverkehr
Mittwoch	07:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	13:00 bis 19:00 Uhr
Freitag:	07:00 bis 12:00 Uhr

Wilhelmsburg, am 05.10.2020

Betrifft: Verkehrswende

Bezug:

Anlagen:

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Leonore Gewessler!

Die Stadtgemeinde Wilhelmsburg liegt im Traisental und hat mit seinen Betrieben, Schulen und Versorgungseinrichtungen eine wichtige Funktion als regionales Zentrum für die hier lebenden Menschen.

Die Landwirtschaft in unserer Gemeinde und Region ist klein strukturiert und von Familienbetrieben geprägt. Wichtige Verkehrsverbindungen nach Norden binden uns an die großen Verkehrsachsen Österreichs und an St. Pölten an. Die Verbindungen nach Süden erschließen das Traisen- und Gölsental. Wir haben dazu eine bestehende Bundesstraße B20 und eine mittlerweile recht gut angebundene und frequentierte Traisentalbahn mit zwei Haltestellen in unserer Gemeinde.

Mit dem geplanten Bau der S34 soll eine Schnellstraße vor den Toren Wilhelmsburgs enden, was lt. Verkehrsuntersuchung der ASFINAG eine Steigerung des Autoverkehrs auf der B20 durch Wilhelmsburg um bis zu 30% zur Folge hätte. Ausgleichsmaßnahmen oder Unterstützung bei der Bewältigung dieser Steigerung des Autoverkehrs sind im derzeitigen Projekt S34 für Wilhelmsburg nicht vorgesehen.

Es liegt im Interesse der Stadtgemeinde Wilhelmsburg den Ausbau des klimafreundlichen öffentlichen Verkehrs zu stärken und sozial verträgliche Mobilitätsangebote zu schaffen. Dazu setzen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Akzente und Initiativen. Wir begrüßen und unterstützen daher auch alle Initiativen der Verkehrswende.at und des Netzwerkes Klimahauptstadt 2024 sich für eine Wende in der Verkehrspolitik – hin zur Stärkung des Öffentlichen Verkehrs - einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Hippmann MAS
Vizebürgermeisterin



Anhang C

Unterstützungserklärung der Grünen (Stadt St. Pölten und Land NÖ)

Wiener Straße 35, 3100 St. Pölten

Email Christina Engel-Unterberger, Sprecherin der St. Pöltner Grünen vom 3.10.2020

Christina Engel-Unterberger, Sprecherin der St. Pöltner Grünen übermittelt die beigefügte Unterstützungserklärung und zitiert auch die Position der Grünen auf Landesebene:

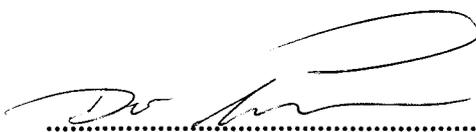
„Seit es dieses Projekt gibt sind die Grünen mit den Bürgern aus der Region im Austausch und sind ihrer Meinung, dass der enorme Flächenverbrauch von Grün- und Agrarland in keinem Verhältnis steht. Es handelt sich um eine breite, unnötige Sackgasse. Das Projekt ist weit weg davon, dass es einen überörtlichen Sinn machen würde als Verkehrsweg in der Region. Wir wünschen uns, dass die Zug-Anbindung vom Traisental nach St. Pölten weiter verbessert wird. Wenn man St. Pölten als dynamischen, aufstrebenden Ort sieht, dann muss man daran denken, wie man in zwanzig Jahren aufgestellt sein wird. Wenn man einen guten Takt anbietet und die Schienen auf den neuesten Stand bringt, dann ist das für das Tal mehr wert als dieses Projekt. Die Region hätte dann eine Leuchtturm-Funktion über NÖ hinaus, weil die Landeshauptstadt beweist, dass man Verkehr anders denkt und daher anders plant.“ (Helga Krismer, Landessprecherin der Grünen NÖ)

Anlage: Unterstützungserklärung der St. Pöltner Grünen (2 Seiten)

Für die inhaltliche Richtigkeit:

St. Pölten, am 5.10.2020
.....

Ort, Datum


.....

DI Dr. Dieter Schmidradler, Obmann Verkehrswende.at



Absenderadresse: Wiener Straße 35, 3100 St. Pölten

Die Grünen St. Pölten
A-3100 St. Pölten
E-Mail: office@gruenestp.at
Web: www.gruenesp.at

Dr. Dieter Schmidradler
Obmann Verkehrswende.at und
Sprecher Klimahauptstadt St. Pölten 2024
Saarstraße 1
3100 St. Pölten

Ort: St. Pölten
Datum: 2020-10-02
E-Mail: office@gruenestp.at

Unterstützungserklärung für das Vorhaben einer zukunfts-gewandten Weiterentwicklung der Region St. Pölten mit Alternativkonzept zur S 34

Sehr geehrter Dr. Schmidradler!

Die Grünen St. Pölten unterstützen die Forderung des Initiativen-Netzwerkes Klimahauptstadt 2024, ein *„aus heutiger Sicht tragfähiges, bedarfsgerechtes Alternativkonzept zur S 34 zu entwickeln“*, vollinhaltlich.

Klimaschutz ist ein gesamtgesellschaftliches Thema und auch für St. Pölten aktueller denn je: Das Wachstum der Stadt stellt uns vor ganz spezielle Herausforderungen an die städtische Infrastruktur. Hier umweltschonende Lösungen zu entwerfen, sehen wir als eine der zentralen Herausforderungen einer nachhaltigen Stadtpolitik. Als St. Pöltner Grüne machen wir uns für nachhaltige Entscheidungen vor Ort stark, damit auch die nachfolgenden Generationen als solidarische Gesellschaft freier Menschen in einer intakten Umwelt leben können.

Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik mit klimaschonenden Verkehrsformen spielt hierbei eine besondere Rolle, weshalb wir uns für den Ausbau umweltfreundlicher Verkehrsarten wie Radverkehr, Fußgänger*innenverkehr und öffentlicher Verkehr stark machen. Ein Vorhaben, das dieser Vision diametral gegenübersteht, ist der geplante Bau der S 34.

An der derzeitigen Planung erachten wir mehrere Aspekte als problematisch, u. a.:

- Der Planung zugrundeliegende Untersuchungen sind an die zwanzig Jahre alt. Darin angenommene Parameter, wie z. B. Bevölkerungszunahme im Bezirk Lilienfeld oder das Verkehrsaufkommen, haben sich in der Zwischenzeit als deutlich zu hoch herausgestellt. Die Errichtung der S 34 würde daher auf Daten beruhen, die zum Zeitpunkt der finalen Entscheidung veraltet sind und sich bereits als falsch herausgestellt haben.

- Die geplante S 34 beginnt und endet im Stadtgebiet von St. Pölten. Sie ist lediglich eine Teilumfahrung der Gemeinde. Sie wurde von der ASFINAG jedoch als regional bedeutend eingestuft. Selbst mit dieser Bewertung hätte sie nicht als Schnellstraße ins Bundesstraßengesetz aufgenommen werden dürfen. Ihre Errichtung wird – so wie bei der Umfahrung Eisenstadt ebenfalls geschehen – vom Bundesrechnungshof massiv kritisiert werden.
- Die S 34 würde die vor allem in den Morgenstunden auftretende Überlastung der B20 – der Mariazellerstraße – nicht verhindern. Sie bedeutet nämlich für viele Fahrten aus dem Bezirk Lilienfeld einen deutlichen Umweg. Knapp die Hälfte des gesamten Verkehrsaufkommens ist hausgemacht, stammt es doch aus St. Pölten selbst. Für diese Fahrten ist die S 34 keine Alternative.
- Im Zuge der Alternativenprüfung wurde der Ausbau des öffentlichen Verkehrs per Definition ausgeschieden. Des Weiteren ist irritierend, dass der Projektwerber im laufenden Verfahren Änderungen vornehmen kann, während Projektgegner*innen keine Möglichkeit haben, die Berücksichtigung bereits als falsch erwiesener Annahmen durchzusetzen.

Die Region St. Pölten ist ein relevantes Anbaugebiet, z. B. für Bio-Birnen. Eine S 34 – mit Folgewirkungen wie zusätzlichen Straßenbauten, Zerstörung zentrumsnaher, dörflicher Strukturen und Einbußen in der regionalen Nahrungsmittelversorgung – weist unseres Erachtens nicht in Richtung einer nachhaltigen Zukunft.

Für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung St. Pöltens bräuchte es beispielsweise

- eine deutliche Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel, z. B. unter Errichtung einer Stadtbahn auf der Nord-Süd-Achse, die die Traisentalbahn mit der Tullner Bahnlinie verbindet sowie
- Maßnahmen zur Erhöhung von Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Verkehrsmitteln.

Für diese Alternativen setzen wir uns ein und tragen die Vision des zivilgesellschaftlich aufgestellten Initiativen-Netzwerks Klimahauptstadt 2024, St. Pölten könne

„innerhalb Europas zum Vorreiter bei der Umsetzung des Green Deals werden und gleichzeitig eine vorbildhafte Rolle bei der Erreichung der nationalen Umwelt- und Klimaschutzziele einnehmen“,

vollinhaltlich mit. Für alle Schritte, die uns diesem gemeinsamen Ziel näherbringen, stehen wir als Gesprächs- und Kooperationspartner*innen zur Verfügung.

Mit der Hoffnung auf eine S 34-freie Zukunft,
die Mitglieder des Vorstands der St. Pöltner Grünen,

Christina Engel-Unterberger
Walter Heimerl-Lesnik
Paul Purgina
Fabian Schindelegger

Anhang D

Unterstützungserklärung der Anrainer und Grundbesitzer

Vertreten vom vormaligen Bezirksbauernkammer-Obmann Anton Hieger

Email vom 4. Oktober 2020

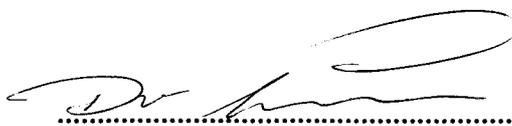
Anton Hieger übersendet nachstehende Unterstützungserklärung stellvertretend für die von ihm vertretenen, vom Straßenbau betroffenen Anrainer und Grundbesitzer.

Anlage: Stellungnahme von Anton Hieger für die von der S 34 betroffenen Anrainer und Grundbesitzer

Für die inhaltliche Richtigkeit:

St. Pölten, am 5.10.2020

Ort, Datum


.....

DI Dr. Dieter Schmidradler, Obmann Verkehrswende.at

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Leonore Gewessler,

der Trassenverlauf der geplanten Schnellstraße S34 führt durch eine Landschaft mit dörflichem Charakter. Es gibt dort noch landwirtschaftliche Familienbetriebe in einer Größenordnung wie sie von der Gesellschaft gewünscht werden. Der Flächenverlust mancher Betriebe ist derart groß, dass an eine Weiterführung nicht zu denken ist. Betroffen sind viele junge Betriebsführer, die den Betrieb erst vor kurzem von ihren Eltern übernommen haben. Die Folgen werden gravierend für die Region sein.

Fast täglich gibt es neue Studien, die den extrem hohen Bodenverbrauch in Österreich aufzeigen, aber es geht weiter wie eh und je.

Landwirtschaft ist systemrelevant, sie kann es aber nur sein, wenn sie das wichtigste Werkzeug dazu hat, nämlich landwirtschaftlich nutzbare Flächen.

Der Eingriff in die Landschaft ist groß und viel wertvolle Natur wird zerstört. Die Frage ist, ob es in Zeiten des Klimawandels noch sinnvoll ist, für 9 km Autobahn über 100 ha wertvollen Boden zu zerstören.

Ein Hobbyflugsportverein, der sicher nicht systemrelevant ist, bekommt um Euro 8 Millionen eine Unterführung, dabei werden ca. 70 ha Boden im Grundwasser negativ beeinflusst.

Die landwirtschaftlichen Betriebe, deren Existenz dadurch gefährdet ist, werden nicht berücksichtigt.

Wir ersuchen Sie daher höflich, ALLES zu unternehmen, dass dieses Projekt nicht umgesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

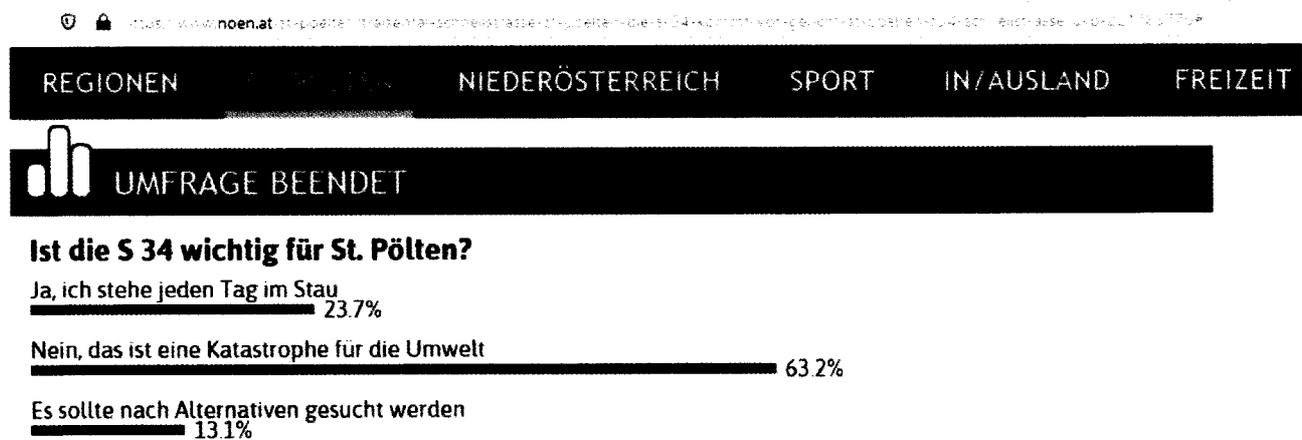
Die betroffenen Grundbesitzer

Anhang E

Unterstützung aufgrund des Umfrageergebnisses der NÖN

www.noen.at

<https://www.noen.at/st-poelten/traisental-schnellstrasse-st-poelten-die-s-34-kommt-vor-gericht-st-poelten-s34-schnellstrasse-uvp-221783770#>



Ausschnitt Schirmbild zur betreffenden Meinungsumfrage der NÖN.

Für die inhaltliche Richtigkeit:

St. Pölten, am 5.10.2020

Ort, Datum



DI Dr. Dieter Schmidradler, Obmann Verkehrswende.at

Anhang F

Unterstützungserklärung vom Institut für ökologische Stadtentwicklung

www.oekostadt.at

Email Mag. Gerhard Kreitner vom 5. Oktober 2020

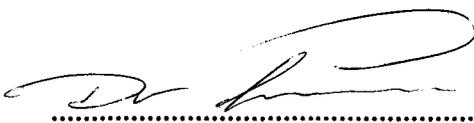
Das Institut für Ökologische Stadtentwicklung unterstützt das Initiativnetzwerk Klimahauptstadt 2024 maßgeblich mit der gemeinsamen Entwicklung einer Mobilitätsvision für St. Pölten. Darüber hinaus wurde uns beiliegende Unterstützungserklärung übermittelt.

Anlage: Unterstützungserklärung vom Institut für ökologische Stadtentwicklung

Für die inhaltliche Richtigkeit:

St. Pölten, am 5.10.2020
.....

Ort, Datum


.....

DI Dr. Dieter Schmidradler, Obmann Verkehrswende.at



Institut für ökologische Stadtentwicklung
E-mail: office@oekostadt.at

ZVR-Zahl: 540131618
Tel.: 01/876 95 26

Unterstützungserklärung

Als Plattform für eine ökologische Verkehrs- und Siedlungsentwicklung arbeitet das Institut für ökologische Stadtentwicklung mit dem Klimahauptstadt 2024 Initiativen-Netzwerk zusammen an einer Vision für die Stadt St. Pölten, die eine nachhaltige Alternative zum weiteren Ausbau des hochrangigen Straßennetzes bilden soll.

Eine zukunftsfähige, umweltgerechte und klimaschonende Mobilität könnte durch einen attraktiven Schienennahverkehr (Regionalstadtbahn auf der Nord-Süd-Achse) unter weitgehender Nutzung vorhandener Bahn-Trassen angeboten werden. Dieser würde durch eine Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene das gesamte Straßennetz entlasten, während der Bau einer Schnellstraße (S34) die Belastung der Straßen in großen Teilen der Stadt erhöhen würde.

Wir würden uns über eine Unterstützung Ihres Ministeriums bei der Verwirklichung dieser Vision freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Gerhard Kreitner

Vorsitzender